

# **Blutige Spuren- Mein Beitrag zu Sonnenflugs Schreibwettbewerb**

**von Bulmchen**

online unter:

**<https://www.testedich.de/fanfiktions/buecher/warrior-cats/quiz5>**



# Einleitung

Das hier ist mein Beitrag zum Schreibwettbewerb von Sonnenflug. Es geht um Frostjunges, ein Junges aus dem HimmelClan. Mehr verrate ich jetzt aber nicht, schaut gerne mal hier vorbei!



# Kapitel 1

Hallo, schön das ihr das hier angeklickt habt: ) Ich möchte jetzt auch gar nicht lange rumquatschen, sondern fangen jetzt einfach an mit der Hierrache. Keine Sorge sind nur die wichtigsten Katzen.

Anführer Wolkenstern - großer, weißer Kater mit hellgrauen Flecken

Zweite Anführerin Lillienblüte - cremefarben gestreifte Kätzin mit hellbraunen Streifen

Heiler Kräuterwolke - schon etwas älterer, grauer Kater mit dunkelgrauer Tigerung

Krieger

Nachtwolke - eher kleinere, nachtschwarze Kätzin

Federtanz - sehr schlanke, hellgraue Kätzin

Fuchstatze - rotbrauner Kater

Rosenblatt - dunkelbraun getigerte Kätzin mit weißem Bauch

Wolfschatten - grauer Kater mit weißen Pfoten

Schüler

Haselnusspfote - langhaariger, brauner Kater

Sturmpfote - grau weißer Kater

Königinnen

Mausepelz - hellgrau gescheckte Kätzin

Junge

Sturmjunges - dunkelgrauer Kater

Lichtjunges - goldbraune Kätzin

Älteste

Spatzenfell - dunkelbraune Kätzin mit schwarzen Pfoten



## Kapitel 2

### 1. Kapitel

„Na wie geht es euch heute so?“, fragte Lillienblüte, während sie mit ihrer rauen Zunge über Frostjunges Kopf leckte. Frostjunges seufzte., „Ganz gut, denke ich. Aber ich bin etwas aufgeregt. Heute ist schließlich unsere große Prüfung.“, antwortete sie leise. Lillienblüte schnurrte. Vor ihrer Schülerzeremonie

musste jedes Junge im HimmelClan, erst einmal eine Prüfung bestehen. Eine Nacht lang, würden die Jungen alleine außerhalb des Lagers überleben müssen. Bis Sonnenaufgang dürfen sie nicht zurückkehren. Auch wurden sie in verschiedenen Teilen des Territoriums ausgesetzt, sodass sie sich nicht gegenseitig helfen konnten. Wer nicht überlebte, oder zum Lager zurückkehrte, wurde bereits am nächsten Morgen aus dem Clan verbannt. Das war zwar relativ selten, aber es kommt schon ab und zu vor., „Ja, ich kann mich noch gut daran erinnern, wie aufgeregt ich vor meiner Prüfung war.“, meinte sie., „Aber du bist so eine tolle und starke Kätzin, du wirst es problemlos hinbekommen.“ Frostjunges lächelte glücklich. Für sie musste es eine Ehre sein, von der Zweiten Anführer ihres Clans gelobt zu werden. Dabei war Lillienblüte doch noch viel mehr als nur das...

Neben ihr stieß ihr Bruder Sturmjunges ein lautes Schnauben aus., „Pah, wenn sie das schafft, dann ich erst recht!“, rief er. Frostjunges fauchte genervt., „Als ob du mit mir mithalten könntest! Und am Ende bekomme ich sowieso die bessere Fähigkeit!“, miaute sie. Ja, die Fähigkeit... , dachte Lillienblüte. Jedes Junge, das die Prüfung bewältigte, bekam vom SternenClan eine Fähigkeit verliehen. Das war im Clan so üblich, denn es hatte schon einigen Katzen das Leben gerettet. Allerdings durfte diese Fähigkeit nur im höchsten Notfall benutzt werden und bis dahin darf es auch niemand aus dem Clan erfahren., „Wo ist eigentlich Lichtjunges?“, fragte Lillienblüte plötzlich. Sturmjunges blickte sich verwirrt um. Dann seufzte er., „Sie ist schon wieder abgehauen“, maulte er enttäuscht. Frostjunges verdreht die Augen., „Dabei hat sie doch versprochen, hier zu bleiben!“, knurrte sie vorwurfsvoll. Lillienblüte zog ein verwirrtes Gesicht., „Wovon redet hier da?“, fragte sie verwirrt.

Frostjunges erklärte: „Sie haut jeden Tag ab, um sich vor den anderen zu verstecken. Und ihrem bleibt sie dann den ganzen Tag, bis Mausepelz sie bei Sonnenuntergang heraus holt.“ Geschockt sah Lillienblüte die beiden an. „Und warum macht sie das?“, miaute sie.

Sturmjunges zuckte gleichgültig mit den Ohren. „Sie hat irgendso eine Krankheit, meinte Mausepelz. Deshalb hat sie einfach richtig Angst vor allen, sogar vor uns beiden.“ Plötzlich fauchte Lillienblüte empört. Ihre bernsteinfarbenen Augen funkelten empört. „Was seit ihr nur für Geschwister? Ist es euch völlig egal, wo eure Schwester ist?“, fuhr sie die beiden verger an. Dabei klang sie noch wütender, als sie eigentlich war. Frostjunges zuckte ängstlich zusammen. Ihre eisblauen Augen leuchtenden erschreckt. „Natürlich ist es uns nicht egal!“, miaute sie vorsichtig. „Aber was sollen wir schon machen? Es ist nicht unsere Schuld, dass Lichtjunges so krank ist.“ Sturmjunges nickte zustimmend. „Selbst Mausepelz meinte, wir sollten sie in Ruhe lassen, damit wir sie nicht völlig verängstigen!“, meinte er. Lillienblüte seufzte. Irgendwie hatte der Kleine ja recht. Lichtjunges würde völlig ausflippen, wenn jetzt auf einmal so viele Katzen versuchen würden an sie heran zu kommen. „Seit ihr denn mal zu Kräuterwolke mit ihr gegangen?“, fragte Lillienblüte neugierig. Darauf schüttelte Frostjunges den Kopf. „Mausepelz hat mit ihm gesprochen, aber so richtig hatte er bisher keine Zeit für uns. Und wie es recht nicht, schließlich ist jetzt die Prüfung.“, antwortete sie.

Lillienblüte nickte. „Okay, ich verstehe schon“ sagte sie und verabschiedete sich von den beiden Jungen. Als Zweite Anführerin hatte sie noch andere Sachen zu tun, als ihre Jungen auszufragen. Ja, es waren zurecht ihre Jungen. Sie hatte sie mit einem Streuner namens Roxy bekommen. Es war aber keine richtige Liebe gewesen. Lillienblüte hatte sich zwar in ihn verliebt, aber der Streuner hatte sie nur ausgenutzt. Für ihn war sie einfach nur eine Möglichkeit um Junge zu bekommen gewesen. Nachdem die Jungen geboren wurden, hatte er sie verlassen und nach den Jungen verlangt. Anscheinend wollte er die Jungen alleine als Streuner aufziehen. Doch das wäre für Lillienblüte nicht in Frage gekommen. Er hatte die Jungen beim Clan versteckt und sie zu ihrer besten Freundin Mausepelz gebracht. Denn ihre Jungen waren zu dieser Zeit gerade verstorben und es hatte sie gefreut, trotzdem Nachwuchs aufziehen zu können. Natürlich waren es nicht ihre leiblichen Jungen, aber Mausepelz behandelte sie wirklich so, als wären sie es tatsächlich. Darüber war Lillienblüte mehr als nur froh gewesen. Niemand aus dem Clan wusste etwas von dem Vorfall. Alle glauben, Mausepelz wäre die wahre Mutter der Jungen. Und das war auch gut so. Niemand sollte etwas davon erfahren...

# Kapitel 3

## 2.Kapitel

„ Und seit ihr bereit?“, fragte Wolkenstern und beugte sich über Frostjunges und ihre Geschwister. Neben ihr nickte Sturmjunges ernsthaft. Seine grauen Augen leuchteten im Licht der später Abendsonne

„ Wir werden unser Bestes geben“, versprach er. Wolkenstern stieß ein zufriedenes Brummen aus. „ Da bin ich mir sicher“, miaute er und wandte sich Mausepelz zu. „ Glaubst du es lohnt sich überhaupt Lichtjunges daraus zu schicken?“, fragte er die hellgrau gescheckte Kätzin. Das goldbraune Junge hatte sich in einem Gebüsch versteckt. Es schien langsam verstanden zu haben, dass sie nicht weg laufen soll, aber Angst hatte sie trotzdem. Mausepelz fauchte entsetzt. „ Natürlich lohnt es sich! Sie ist genauso gut wie jede andere Katze auch! Sie ist nur etwas...anders“, meinte sie. Seufzend sah Wolkenstern sie an. „ Es ist deine Entscheidung“, sagte er. „ Doch ich würde sie nur ungern alleine rauslassen. Das ist einfach zu gefährlich“ Plötzlich knurrte Mausepelz laut. Mit gestäubten Pelz fuhr sie Wolkenstern an. „ Bist du mäusehirnig, oder was! Wenn alle Jungen es schaffen, schafft Lichtjunges es auch!“ Wolkenstern schüttelte den Kopf. „ Du musst es selber wissen. Aber gib bloß nicht mir die Schuld, wenn etwas passiert.“, miaute er und wante sich ab. In dem Moment kam Lillienblüte angerannt. Lächelnd beugte sie sich über Frostjunges und SturmJunges. „ Und wie geht es euch? Seit ihr fit für die Prüfung?“, fragte sie fröhlich. Darauf nickte Sturmjunges glücklich. „ Mehr als bereit sogar!“, rief er selbstsicher und sprang vor Aufregung in die Höhe. Lillienblüte schnurrte vergnügt und leckte ihm über die Ohren. „ Ihr werdet es alle drei schaffen, da bin ich mir ganz sicher!“, sagte sie. Da schob sich Mausepelz zwischen die vier. „ Es wird langsam Zeit“, meinte sie und schon die Jungen sanft Richtung Ausgang. Auch Lichtjunges schubste sie sanft mit dem Schwanz aus dem Gebüsch, in Richtung Ausgang. Dort wartete Wolkenstern bereits. Er hatte sich auf einen Felsen platziert, von wo er alles überblicken konnte. Mit tapsigen Schritten liegen die Jungen zu ihm rüber. Auch Lichtjunges folgte ihren Geschwistern mit ängstlichem Blick. Wolkenstern sah mit seinen intensiven, blauen Augen zu ihnen herunter. „ Bevor ihr das Lager verlasst, möchte ich kurz die Regeln klarstellen“, meinte er. Frostjunges verdrehte gelangweilt die Augen. „ Aber die kennen wir doch alle schon“, knurrte sie genervt. Wolkenstern grinste herausfordernd. „ Na dann sagt mal!“, schnurrte er belustigt. Sturmjunges hob den Kopf und antwortete. „ Vor Sonnenaufgang dürfen wir nicht ins Lager zurückkehren, sonst werden wir verbannt. Auch wenn wir Hunger haben oder verletzt werden, müssen wir draußen bleiben. Helfen dürfen wie uns auch nicht, deshalb werden wir an verschiedenen orten ausgesetzt.“, faster et die Regeln kurz zusammen. Wolkenstern nickte zufrieden. „ Sehr gut, Sturmjunges. Und was erwartet euch, wenn ihr es schafft?“, fragte er. Sein Blick ruhte dabei auf Frostjunges. Die antwortete mit einem selbstsicheren Blick. „ Wen wir es schaffen, reisen wir zur Mondgrotte und bekommen eine besondere Fähigkeit, die wir aber nur im Notfall benutzen dürfen.“, sagte sie. Wolkenstern nickte ebenfalls und sprang vom Felsen herunter. „ Wir werden euch nun zu euren Plätze bringen.“ sagte und winkte mit einer Schwanzbewegung drei Katzen zu sich. Zu den



Jungen gewant sagte er: „Frostjunges, du wirst mit Nachtwolke gehen. Sie wird dich zur alten Farm meinte er. Die kleine, schwarze Kätzin neigte höflich den Kopf. Langsam tappte Frostjunges zu ihr. Wolkenstern fuhr fort: „Sturmjunges, geh du mit Federtanz. Sie wird dich zur Bucht begleiten.“ Sturmjunges nickte und bewegte sich an Federtanz' Seite. Dann blickte Wolkenstern zu Lichtjunges: „Lichtjunges, du gehst bitte mit Wolfsschweif. Ihn kennst du doch schon, oder? Du weißt, er tut dir nichts. Er bringt dich nur zur Weide, okay?“ Lichtjunges nickte schüchtern und lief mit ängstlichen Schritten zu Wolfsschweif. Zusammen mit den drei Kriegern liegen die Jungen sich durch den Ausgang. Die Prüfung konnte beginnen...

# Kapitel 4

## 3.Kapitel

Schüchtern sah Frostjunges zu Nachtwolke hinauf, während sie gemeinsam einen schmalen Steinpfad in Richtung der alten Farm entlang liefen. Ihre Pfoten kribbelten vor Aufregung. Sie konnte es immer noch kaum glauben, dass sie gleich, in wenigen Augenblicken, Ganz alleine hier draußen bleiben muss. Ein bisschen unheimlich war es ihr natürlich, so dunkel wie es im Moment war. Aber wenigstens erhellte der Vollmond das Territorium und spendete ihr mit seinem schönem, weißen Licht Hoffnung .., Wenn du bereit bist, werde ich dich jetzt hier alleine lassen", miaute Nachtwolke., Die Farm ist dort drüben, aber das Stück schaffst du alleine, oder?" Frostjunges nickte seufzend. Ihr Blick wanderte zu der Ruine auf der großen Wiese, die früher einmal eine Farm der Zweibeiner gewesen ist. Normalerweise waren hier nur selten Patrouillen unterwegs, weil es in anderen Teilen des Territoriums viel bessere, reichlichere Beute gab. Trotzdem war es der perfekte Ort, für eine solche Nachtprüfung, fand Frostjunges. Es gab hier besonders kleine Beute, wie Wühlmäuse oder kleine Vögel. Die waren leicht zu fangen und es kostete nur wenig Energie. Außerdem waren hier viele, verlassene Kaninchenbaue, in denen man sich bei schlechte Wetter bestimmt gut verstecken konnte. In letzter Zeit hatte es nämlich ziemlich viel geregnet, aber das wäre kein Wunder, denn Mittlerweile war es schon Anfang des Blattfalls.

„ Gut, dann mache ich mich jetzt auf den Weg zurück. Wir sehen uns morgen", rief Nachtwolke Frostjunges aus ihren Gedanken und wandte sich ab. Mit schnellen Schritten verschwand sie im Gebüsch. Frostjunges wollte antwortete, aber die Kriegerin hätte sie längst nicht mehr gehört. Mit einem tiefgründigen Blick sah sie ihr nach.

Nun bin ich also alleine...

Der kühle Nachtwind blies ihr um die Ohren und lies sie zusammenzucken. Warum war ihr nur plötzlich so kalt? Sie beschloss, einen Bau aufzusuchen, in dem sie sich vor der Kälte verstecken konnte. Sie war sowieso schon ziemlich müde, da wäre ihr ein kuschliges, warmes Nest gerade Recht.

Sie wollte sich gerade schon auf die Suche machen, als sie plötzlich aufhorchte. War das etwa ein Knacken da im Gebüsch gewesen?

Schnell wirbelte Frostjunges herum, bereit zum Kampf gegen Eindringlinge. Aber sie beruhigte sich schnell wieder, denn niemand kam aus dem Gebüsch.

Wie seltsam.. dachte Frostjunges.

Leise schlich sie sich näher ans Gebüsch. Doch nichts konnte sie Ausmachen, nicht das kleinste, winzigste Geräusch. Nur ein ekelhafter, stickiger Geruch hing noch in der Luft. Ängstlich folgte Frostjunges dem Geruch. Je näher sie dem Gebüsch kam, desto kräftiger wurde er. Bald schon war er so kräftig, dass Frostjunges vor Ekel fast würgen musste. Trotzdem hielt sie sich tapfer und folgte sie der Spur. Doch was sie sah, schockte sie. Vor ihr im Gebüsch lag eine Pfütze. Eine Pfütze aus rotem, klebrigen Blut.

Geschockt trat Frostjunges ein paar Schritten zurück und betrachtete die Pfütze ängstlich. Das war das erkannte sie nun ganz genau. Eine Spur aus dem Blut führte aus dem Gebüsch heraus. Langsam und mit Bedacht folgte sie der Spur. Mit jedem Schritt konnte sie spüren, wie sie ihrem Ziel näher kam. Die Spur führte sie über eine Wiese, hinein in einen kleinen Laubwald. Weiter verfolgte sie der Spur, bis sie zu einem Holzzaun kam. Mit Leichtigkeit Klettern das Junge hinüber und entdeckte, dass sie sich an der alten Farm befand. Bedrohlich ragte die Ruine über ihrem Kopf empor. Allein vom Anblick sträubte sich Frostjunges der Pelz. Und doch würde sie der Spur folgen. Mitten in die Farm hinein...

# Kapitel 5

## 4.Kapitel

„Was machst du denn hier?“ Fauchend fuhr der dunkelbraun getigerte Frostjunges an. Die sprang geschockt zurück. „I-Ich h-habe d-doch nur...“, versuchte sie zu erklären, während sie ängstlich nach hinten zurück weichte. Sie war der Blutspur gefolgt und hatte den Kater in der alten Farm vorgefunden. Mit einer starken Schürfwunde am Bein hatte er dagelegen. Sein Nackenfell war weiterhin gestäubt und seine bernsteinfarbenen Augen funkelten wütend. „Bist du auch eine von diesen dämlichen Clankatzen!“, knurrte der Kater genervt. Frostjunges nickte kleinlaut. „Ja, i-ich...“, stotterte sie verängstigt und starrte den Kater